

DEUTSCH IM ALLTAG

ZUSAMMENGESTELLT VON
ERZSÉBET PINTYE-LUKÁCS – MÁRIA TÖRÖKNÉ MOLNÁR



Deutsch im Alltag

Deutsch im Alltag

zusammengestellt von
ERZSÉBET PINTYE-LUKÁCS
MÁRIA TÖRÖKNÉ MOLNÁR

Gedruckt wurde das Buch mit der Unterstützung der Fakultät
für Geisteswissenschaften der Universität Debrecen.

Lektoriert von
Zsófia Haase



Debreceni Egyetemi Kiadó
Debrecen University Press
2026

Gedruckt wurde das Buch mit der Unterstützung der Fakultät für
Geisteswissenschaften der Universität Debrecen.

Lektoriert von
Zsófia Haase

© Debreceni Egyetemi Kiadó • Debrecen University Press,
beleértve az egyetemi hálózaton belüli elektronikus terjesztés jogát is

ISBN 978-963-615-344-1
ISBN 978-963-615-345-8 (pdf)

Kiadta: a Debreceni Egyetemi Kiadó, az 1795-ben alapított
Magyar Könyvkiadók és Könyvterjesztők Egyesülésének a tagja
dupress.unideb.hu
Felelős kiadó: Karácsony Gyöngyi
Borító tervezés: M. Szabó Monika
Műszaki szerkesztés: Csombó Bence

Készült a Debreceni Egyetemi Kiadó nyomdájában, 2026-ban

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	7
Lektion 1.....	8
Lektion 2.....	12
Lektion 3.....	17
Lektion 4.....	22
Lektion 5.....	25
Lektion 6.....	29
Lektion 7.....	35
Lektion 8.....	40
Lektion 9.....	44
Lektion 10.....	47
Lektion 11.....	51
Lektion 12.....	54

EINLEITUNG

Das vorliegende Buch richtet sich an Studierende, die Ihre Deutschkenntnisse auf dem Sprachniveau B2 verbessern möchten. Das Buch umfasst insgesamt 12 Lektionen, in denen authentische Texte der deutschen Presse verwendet werden. Die Lektionen behandeln die wohlbekannten Themen, wie gesunde Lebensweise, Medien, Beziehungen, Künstliche Intelligenz, Arbeit usw. Die Texte sind mit dem Ziel ausgewählt und didaktisiert worden, dass die kommunikative Kompetenz der Student:innen entwickelt werden kann. Im Mittelpunkt stehen Aufgaben zum Leseverstehen, mit deren Hilfe verschiedene Lesestrategien geübt werden können. Durch verschiedene Übungen und Aufgaben wird der Versuch gemacht, sowohl die Schreib- als auch die Sprechkompetenzen der Student:innen zu trainieren. Vor und nach dem Lesen eines Textes wird der Schwerpunkt auf die Wortschatzübungen gelegt, damit das Wortschatzspektrum der Student:innen auf dem Sprachniveau B2 erweitert werden kann. Neben den Wortschatzübungen spielen die kommunikativen Aufgaben eine wichtige Rolle, die dazu beitragen können, dass die Student:innen im Unterricht sprachliche Handlungen durchführen können. Die Lektionen legen großen Wert auf das Drei-Phasen-Modell der Textarbeit. Dementsprechend werden in der ersten Phase solche Übungen eingesetzt, die zur Aktivierung des Wortschatzes anregen und das Thema einführen. In der zweiten Phase werden die Texte durch verschiedene Übungstypen behandelt, durch die das Leseverstehen getestet werden kann. In der dritten Phase werden vor allem solche Aufgaben eingesetzt, in denen die produktiven Fertigkeiten (Sprechen oder Schreiben) entwickelt werden können.

LEKTION 1.

DIGITALISIERUNG: WARUM SOLLEN WIR HEUTE NOCH LESEN?

1. Schauen Sie sich das folgende Bild an. Was fällt Ihnen dazu ein? Was war das letzte Buch, das Sie gelesen haben? Erzählen Sie über das Buch.



Bild 1

Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/the-girl-is-sitting-on-a-mountain-of-books-the-woman-is-reading-a-book-vector-A15qElglpyc>

2. Erklären Sie die Bedeutung folgender Begriffe auf Deutsch. Was denken Sie, in welchem Zusammenhang stehen Sie zu dem Thema „Lesen“?

- a. einen hohen Stellenwert haben
- b. die Nase vorn haben
- c. ansprechend
- d. die Wissensvermittlung
- e. den Grundstein für etwas legen
- f. etwas entgegenwirken

3. Lesen Sie den folgenden Text und ergänzen Sie ihn mit den folgenden Überschriften.

- 1) Späterer Kontakt mit Büchern
- 2) Buchhandlungen und Soziale Medien als Impulsgeber
- 3) Zahl verkaufter Kinder- und Jugendbücher geht zurück
- 4) Gedruckte Bücher am beliebtesten
- 5) Bücher als zuverlässige Faktenquelle

Wie kommen junge Menschen zum Lesen?¹

von Steffi Moritz-Möller

Das Buch ist bei jungen Menschen nach wie vor gefragt - doch das Leseverhalten hat sich laut einer Studie verändert. Vor allem Social Media bringt sie wieder zum gedruckten Buch.

Junge Menschen lesen laut einer Studie der Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen und des Börsenvereins weniger. Begleitet wird diese Entwicklung gemäß der Befragung auch von teureren Bücherpreisen. Für die Studie wurden junge Leser und Leserinnen von zehn bis 29 Jahren sowie Eltern befragt.

Die Ausgaben für Kinder- und Jugendbücher sind der Studie zufolge von 2019 auf 2023 um 7,4 Prozent auf 672 Millionen Euro gestiegen. Im selben Zeitraum ist die Zahl der verkauften Kinder- und Jugendbücher von 66,6 Millionen auf 58,3 Millionen zurückgegangen (minus 12,6 Prozent).

Bücher hätten demnach einen hohen Stellenwert bei jungen Menschen. Nichtsdestotrotz steht das Buch in Konkurrenz mit zahlreichen anderen Medien, vor allem digitale Angebote haben bei jungen Menschen inzwischen die Nase vorn. Aber gerade im Bereich Ratgeber, Lebenshilfe und bei Themen wie Politik, Umwelt und Geschichte ist das Buch nach wie vor für junge Menschen wichtig.

Das gedruckte Buch ist in allen Altersgruppen und unabhängig von der Selbstnutzung oder dem Vorlesen mit Abstand das am meisten genutzte Format: 97 Prozent lesen Bücher gedruckt. Aber auch Hörbücher werden ebenfalls häufig genutzt, öfter als E-Books, die keine Konkurrenz zum gedruckten Buch darstellen.

¹ Studie: Wie kommen junge Menschen zum Lesen? – ZDFheute [12. 01. 2025]

Die wichtigsten Kriterien für eine Buch-Entscheidung sind, dass es spannend erzählt ist und dass der Titel sowie das Cover ansprechend sind (zwischen 78 und 85 Prozent). Eltern ist Wissensvermittlung bei der Buchauswahl wichtiger als ihren Kindern.

Junge Lesende kommen heute später in Kontakt zu Büchern als früher. Das Elternhaus und die Schule haben immer noch großen Einfluss auf das selbständige Lesen junger Menschen.

Allerdings legt das Elternhaus heute seltener den Grundstein für die Buchbegeisterung als früher. Das Vorleseritual durch die Eltern oder Großeltern hat nachgelassen. Im Gegenzug ist die Schule als Impuls für das Lesen heute wichtiger.

Die Grenzen zwischen den Genres verschwimmen zunehmend: Kinder und Jugendliche lesen zum Teil keine klassischen Kinder- und Jugendbücher mehr, sondern auch viel Belletristik. Darüber hinaus lesen Erwachsene auch Bücher, die sich an junge Menschen richten.

Die Buchhandlung ist nach wie vor ein zentraler Ort, an dem Kinder und junge Erwachsene in Kontakt mit neuen Büchern kommen; auch Bibliotheken sind wichtige Kontaktpunkte sowie persönliche Empfehlungen.

Social Media ist ein wichtiger Impulsgeber für junge Lesende. Hier werden vor allem kurze Zusammenfassungen geschätzt. Gekauft wird nach wie vor am liebsten im klassischen Print-Format.

Lesen in Originalsprache spielt eine große Rolle, dabei steht die Verbesserung der Sprachkenntnisse im Vordergrund. Das Gefühl, dass bei der Übersetzung Witze oder Wortspiele verloren gehen, folgt als Grund mit etwas Abstand auf Platz zwei.

Peter Kraus vom Cleff, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins freut es, dass das Buch noch immer als zuverlässige Quelle für Fakten wahrgenommen wird. “Die Ergebnisse der Studie machen aber auch Handlungsbedarf deutlich: Dass junge Menschen heute später zum Bücherlesen finden, zeigt, dass wir starke Angebote der Leseförderung sowohl außerhalb des Elternhauses als auch für das Elternhaus benötigen. Zudem ist eine übergeordnete politische Strategie vonnöten, um der fortschreitenden Verschlechterung der Bildungssituation in Deutschland entgegenzuwirken.”

Die Studie beschäftigt sich mit jungen Menschen, die bereits lesen. Währenddessen wächst die Zahl der Kinder, die nicht lesen oder lesen können.

4. Kreative Buchempfehlung mit Lesekisten

Bei der Erstellung einer Lesekiste werden Gegenstände, die in einer Geschichte vorkommen oder einen Bezug zum Inhalt des Textes haben in einem mittelgroßen Karton (zum Beispiel ein Schuhkarton) gesammelt. Der Schuhkarton wird zudem außen und innen gestaltet. Anschließend wird die Buchempfehlung oder der Buchsteckbrief bzw. die Lesekiste der Gruppe vorgestellt.

LEKTION 2.

CONTENT-CREATOR VON BERUF

1. Schauen Sie sich das folgende Bild an. Was fällt Ihnen dazu ein?



Bild 2

Quelle: <https://unsplash.com/photos/a-womans-hand-touching-a-cell-phone-with-a-camera-attached-to-it-WVXBdXZ2ga0>

2. Erklären Sie die Bedeutung folgender Begriffe.

a. die Followerschaft

b. die Influencerbranche

c. die Community

d. reichweitenstark

3. Medienbegriffe überall:



Bild 3

Quelle: https://unsplash.com/photos/a-group-of-different-social-media-logos-HBkpnDVc_Ic

Auf der folgenden Internetseite werden Medienbegriffe in Form von kurzen Videos erklärt: Von A wie App bis Z wie Zensur: Medien-Begriffe in kurzen Clips erklärt | so geht MEDIEN

Suchen Sie sich einen Medienbegriff aus, über den Sie noch nicht gehört haben und schauen Sie sich das Video dazu an. Erzählen Sie Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin darüber, was Sie gelernt haben über diesen Medienbegriff.

4. Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie die Aufgabe dazu.

Das Leben zum Beruf machen: Wie sich professionelle Influencer*innen finanzieren²

Dr. Nils S. Borchers

Influencer*innen wie Pamela Reif, Lisa und Lena oder Rezo sind die ikonischen Figuren des Social-Media-Zeitalters. Ihnen gelingt es, mit ihren Social-Media-Aktivitäten Followerschaften aufzubauen, die in die Tausende, im Falle sogenannter Mega-Influencer*innen sogar in die Millionen gehen. Dieser Beitrag wirft einen Blick hinter die Kulissen ihrer Welt und beleuchtet die betriebsökonomischen Grundlagen der Influencerbranche als einem neu entstehenden Zweig der Kreativwirtschaft.

Influencer*innen müssen als sogenannte „Micro-Celebrities“ ihre Bekanntheit in den sozialen Medien selbst aufbauen. Das unterscheidet sie von traditionellen Prominenten wie Sportler*innen, Musiker*innen oder Schauspieler*innen, deren Bekanntheit von den klassischen Massenmedien abhängt. Um wahrgenommen zu werden, produzieren Influencer*innen daher erstens Inhalte für die sozialen Medien. Sie bezeichnen sich daher oftmals selbst als Content Creator*innen: Diese

² Dieser Text ist unter der Creative Commons Lizenz „CC BY-NC-ND 4.0 – Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International“ veröffentlicht.

Quelle: <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/soziale-medien/545395/das-leben-zum-beruf-machen-wie-sich-professionelle-influencer-innen-finanzieren/> [19. Januar 2025]

Bezeichnung stellt den kreativen Akt des Erschaffens in den Vordergrund statt der (vor allem für Unternehmen relevanten) Möglichkeit, Einfluss auf das Verhalten ihrer Follower*innen auszuüben. Dennoch ist es mit der Produktion von Inhalten natürlich nicht getan. Um Erfolg zu haben, müssen Influencer*innen zweitens diese Inhalte auch so in den Datenfluss der sozialen Netzwerke einspielen, dass sie die algorithmischen Dynamiken optimal bedienen. [...]

Sind die Inhalte gut produziert und platziert, erregen sie Aufmerksamkeit. Dann kommentieren Follower*innen die Inhalte, wenden sich per Privatnachricht an Influencer*innen oder treffen ihre Idole bei Meet & Greet. Eine weitere zentrale Aktivität von Influencer*innen ist darum drittens die Interaktion mit Follower*innen. Influencer*innen erscheinen so zum einen als zugänglich. [...]

[D]as wird auf Grund der schillernden Rolle der Authentizität schnell übersehen, kuratieren Influencer*innen eine eigene Personenmarke. Sie nutzen Techniken des Selbst-Marketing, um einen Markenkern zu definieren, einen Erzählstil festzulegen, eine visuelle Ästhetik zu entwickeln oder zu entscheiden, mit welchen Marken sie kooperieren – und mit welchen nicht.

Influencer*innen sind Medienunternehmer*innen, die eigene Medienorganisationen führen. Dabei sind die meisten Influencer*innen freilich auf sich selbst gestellt: Nur die Betreiber*innen der größeren Kanäle können es sich leisten, zusätzliches Personal für anfallende Aufgaben wie die Pre- und Postproduktion der Inhalte, deren Vermarktung, die Pflege der Communitykontakte oder die Terminkoordination einzustellen. Die meisten Influencer*innen versuchen, ihren Status als Micro-Celebrity zu Geld zu machen. Zumeist entwickeln sie Geschäftsmodelle, die recht einseitig auf Einnahmen aus Kooperationen mit Unternehmen ausgerichtet sind. Interessant für Unternehmen sind Influencer*innen, weil sie gerade ein junges Publikum ansprechen. Denn sie stehen vor dem Problem, wie sie junge Konsument*innen erreichen können, die sich von den klassischen Massenmedien abwenden und stattdessen vermehrt Social-Media-Inhalte rezipieren. Kooperationen mit Influencer*innen sind also ein Mittel zum Zweck. [...]

Die Kennzeichnung von Inhalten, die auf Kooperationen mit Unternehmen zurückgehen, ist in den frühen Tagen der Branche nicht konsequent erfolgt. Das hat ihren Ruf in der öffentlichen Diskussion langfristig beschädigt. Eine klare Kennzeichnung, so die damalige Befürchtung, könnte Follower*innen verschrecken

und die Werbewirkung verringern, immerhin tritt dieser Effekt bei so gut wie allen anderen Werbeformaten auf. [...] das Befolgen des Kennzeichnungsgebotes [ist] eine Pflicht [geworden], die Influencer*innen heutzutage nicht weiter beunruhigt.

Als weitsichtige Medienunternehmer*innen bemühen sich manche Influencer*innen, ihre finanzielle Abhängigkeit von Werbekooperationen zu verringern. Sie versuchen, Einnahmen auch auf dem Publikumsmarkt zu generieren [...]. Die meisten Influencerinhalte sind in den sozialen Netzwerken frei verfügbar. Daher rufen vermehrt Live-Streamer*innen und Podcaster*innen zu Spenden auf, die direkt oder über Dienstleister wie Patreon abgewickelt werden. [...]

Um ihre Medienunternehmen zu finanzieren, können Influencer*innen auf mehreren Märkten operieren. Einnahmen aus Werbekooperationen stellen für die meisten Influencer*innen das wichtigste Standbein dar. Aber auch auf dem Publikums- und dem Plattformmarkt erschließen sie Einnahmequellen, und einige größere Influencer*innen entwickeln jenseits ihres angestammten Tätigkeitsfeldes unternehmerischen Ehrgeiz. Trotz dieser verschiedenen Finanzierungswege gehört zur Wirklichkeit der Branche jedoch ebenfalls, dass es nur den wenigsten angehenden Influencer*innen gelingt, sich einen Status zu erarbeiten, mit dem sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können. [...]

Ergänzen Sie den Text mit den Überschriften in der richtigen Reihenfolge.

- a. Die König*innen der Schleichwerbung?
- b. Was macht eine Influencer*in zu einer Influencer*in?
- c. Die Diversifizierung von Einnahmequellen
- d. Nur wenige Influencer*innen sind auch erfolgreich – ein Fazit
- e. Mehr als nur Geld – warum Influencer*innen mit Unternehmen zusammenarbeiten

Beantworten Sie die folgenden Fragen zu dem Text. Markieren Sie die Textstellen im Text, wo Sie die Antworten gefunden haben.

1. Was unterscheidet Influencer*innen von traditionellen Prominenten?
-
-

2. Zu welchem Zweck benutzen Influencer*innen die Techniken der Selbstmarketing?

3. Warum sind Influencer*inner für Unternehmen interessant?

4. Diskussionsrunde – Welche sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Verhaltensregeln auf Social Media-Plattformen. Diskutieren Sie darüber. Machen Sie am Ende eine Liste mit den 10 wichtigsten Verhaltensregeln.



Bild 4

Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/business-people-think-idea-teamwork-brainstorm-concept-creative-team-man-and-woman-sitting-at-office-desk-with-devices-and-speech-bubbles-discuss-new-project-cartoon-vector-t-illustration-OcjJlWNd6YE>

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

LEKTION 3.

ROBOTER UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

1. Beschreiben Sie die folgenden Bilder.



Bild 5

Quelle: https://unsplash.com/photos/a-person-holding-a-robotic-hand-in-front-of-a-mirror-_7ceGXTAtyQ

2. Diskussionsrunde – Diskutieren Sie über die Potenziale und über die Gefahren von ChatGPT.



Bild 6

Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/business-people-think-idea-teamwork-brainstorm-concept-creative-team-man-and-woman-sitting-at-office-desk-with-devices-and-speech-bubbles-discuss-new-project-cartoon-vector-t-illustration-OcjJlWNd6YE>

3. Erklären Sie die Bedeutung der folgenden Begriffe. Wenn nötig, recherchieren Sie auch im Internet.

a. vervollständigen

b. in der Lage sein

c. schwerwiegende Fehler

d. einer Prüfung bedürfen

e. verdächtigen

4. Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie die Aufgabe dazu.

Chancen, Potenziale und Grenzen von ChatGPT in der Bildung – Stellungnahme des DFKI Labor Berlin³

Der potenzielle Einsatz von ChatGPT in der Bildung wird aktuell kontrovers diskutiert. Das DFKI Labor Berlin plädiert für eine sachliche Einschätzung und warnt vor Software, die vorgibt, von ChatGPT-generierte Texte automatisch erkennen zu können.

ChatGPT ist in der Lage, viele Übungs- und Prüfungsaufgaben korrekt zu beantworten. Dies hat bei vielen Stakeholdern in der Bildung zu Sorge vor künstlich generierten Lösungen geführt. Das DFKI Labor Berlin plädiert dafür, Potenziale und Grenzen der Technologie sachlich einzuschätzen und warnt vor Software, die vorgibt, von ChatGPT-generierte Texte automatisch erkennen zu können.

Der Kern von ChatGPT ist ein so genanntes Sprachmodell (aus der GPT-3-Familie der Firma OpenAI), das darauf trainiert wurde, Texte zu vervollständigen. Das heißt: Gegeben ein Textfragment, setzt GPT-3 dieses Textfragment beliebig fort. Als Trainingsdaten wurde eine gewaltige Menge größtenteils englisch-sprachiger Texte aus dem Internet der vergangenen Jahre verwendet. ChatGPT ist eine Erweiterung von GPT-3 und wurde mit menschlichem Feedback darauf trainiert,

³ Quelle: <https://www.dfki.de/web/news/chancen-potenziale-und-grenzen-von-chatgpt-in-der-bildung-stellungnahme-des-dfki-labor-berlin> [22. 05. 2025]

Texte zu erzeugen, die wie hilfreiche Antworten auf eingegebene, menschliche Gesprächsbeiträge wirken. Dies leistet das System auch bei vielen Anfragen sehr gut. Trotzdem bleibt ChatGPT im Kern eine Maschine zur wahrscheinlichkeitsbasierten, syntaktischen Vervollständigung von Texten. Diese Maschine modelliert keine Denkprozesse, hat kein Bewusstsein, kein Urteilsvermögen bezüglich wahrer oder falscher Aussagen und keinen (expliziten) Sinn für die Bedeutung dessen, was eingegeben oder generiert wird.

ChatGPT kann vielfältig im Bildungsbereich eingesetzt werden, zum Beispiel zum Paraphrasieren, Erweitern oder Kürzen von selbst verfassten Texten (sowohl Lehrmaterial als auch Texte von Lernenden). Interessant ist das unterliegende Sprachmodell GPT-3 auch als Modul für Tutoring-Programme, die das Lernen unterstützen sollen. Sprachmodelle können etwa dabei helfen, unter mehreren möglichen Hilfestellungen die richtige auszuwählen oder Lerninhalte zu finden, die zu einem Thema passen. Auch kann mit ChatGPT ein individueller Dialog zwischen Lernenden und Lernsystem entstehen, um zur intensiven Beschäftigung und zum Hinterfragen des Themas zu animieren. Solche Potenziale erforscht das Educational Technology Lab aktiv in Forschungsprojekten wie tech4compKI, KIPerWeb oder KI Campus 2.0. Das DFKI ist ebenfalls am Projekt OpenGPT-X beteiligt, um frei verfügbare und mehrsprachige Sprachmodelle zu entwickeln – als Alternativen zum proprietären Modell GPT-

Das DFKI Labor Berlin warnt davor, ChatGPT direkt und unreflektiert zur Erzeugung von Text im Bildungsbereich zu verwenden. Die generierten Texte wirken oberflächlich plausibel, können aber „Plagiate“ aus den Trainingsdaten sein, können Biases aus den Trainingsdaten reproduzieren und enthalten häufig subtile, manchmal auch schwerwiegende Fehler. Ein kürzlich erschienenes Preprint [1] etwa weist darauf hin, dass Menschen beim Programmieren mit Hilfe von Werkzeugen wie ChatGPT Code erzeugen können, der mehr Sicherheitslücken enthält, gleichzeitig aber glauben, weniger Sicherheitslücken verursacht zu haben. Auch eine Quellenarbeit ist mit ChatGPT aktuell nicht möglich. Die generierten Texte bedürfen deshalb einer sorgfältigen, menschlichen Prüfung.

Wie sich das Bildungswesen mit neuen Technologien verändert, ist keine allein technische Frage, sondern sollte in interdisziplinären Runden mit allen Beteiligten und Betroffenen erarbeitet werden. Das DFKI Labor Berlin warnt aber davor, Maßnahmen zu ergreifen, die das Vertrauensverhältnis zwischen Lernenden und Lehrenden untergraben. Insbesondere bitten wir um Vorsicht im Hinblick auf Software, die vorgibt, durch ChatGPT erzeugte Texte automatisch zu erkennen. Solche Software könnte dazu führen, viele Lernende zu Unrecht zu verdächtigen.

Ein Rechenbeispiel: Selbst der Detektor des Herstellers openAI erkennt nur 26% der künstlich generierten Texte und verdächtigt fälschlicherweise 9% der menschlich generierten Texte [2]. Wenn tatsächlich 10% der Lernenden künstlich generierte Texte einreichen, wären weniger als 25% der durch die „Erkennungssoftware“ verdächtigten Texte auch wirklich von ChatGPT geschrieben.

Verfasst von:

- Prof. Dr. Niels Pinkwart – Forschungsbereichsleiter Educational Technology Lab
- Dr. Benjamin Paaßen – Stellv. Forschungsbereichsleiter Educational Technology Lab
- Dr. Aljoscha Burchardt – Principal Researcher Speech & Language Technology

[1] Perry, N.; Srivastava, M.; Kumar, D.; Boneh, D. (2022). Do Users Write More Insecure Code with AI Assistants? <https://arxiv.org/abs/2211.03622>

[2] OpenAI (2023). New AI classifier for indicating AI-written text <https://openai.com/blog/new-ai-classifier-for-indicating-ai-written-text/>

Beantworten Sie die folgenden Fragen aufgrund des Textes.

a. Was ist ChatGPT?

b. Welches Potenzial hat ChatGPT für die Bildung?

c. Was sind die Grenzen von ChatGPT?

d. Wie wird sich die Bildung mit ChatGPT verändern?



5. KI an der Schule⁴

Künstliche Intelligenz bietet sowohl Lehrkräften als auch Schülerinnen und Schülern große Chancen, Lernprozesse zu optimieren. Doch der Einsatz digitaler Werkzeuge ist ein Balanceakt. Die Rolle der Lehrkräfte bleibt dabei zentral.

Welche Ratschläge gibt dieses Video den Lehrkräften zu dem Einsatz digitaler Werkzeuge?

Ratschläge für die Lehrkräfte:

-
-
-

6. Übersetzen Sie ein beliebiges Kapitel aus dem Comic *We need to talk AI* aus dem Englischen ins Deutsche. Den Comic finden sie hier:

https://weneedtotalk.ai/wp-content/uploads/2019/06/weneedtotalkai_cc.pdf

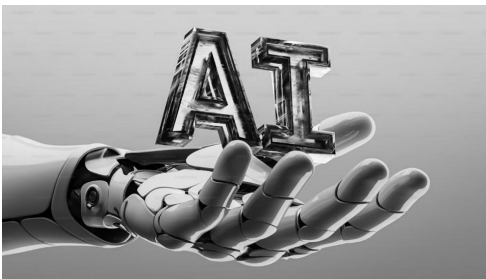


Bild 7

Quelle: https://unsplash.com/photos/a-hand-reaching-out-towards-a-robot-hand-f_u6pLLjGuo

⁴ <https://www.ardmediathek.de/video/morgenmagazin/ki-an-der-schule/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RlLmRlL21vcmdlbm1hZ2F6aW4vMjZlYW4N2MtMGJmMi00NmQzLTkzM2ItNzViZGEyMWNINTQy> [10. 01. 2025]

LEKTION 4.

BERUFSBILD ÜBERSETZER UND DOLMETSCHER

1. Schauen Sie sich das folgende Bild an. Was fällt Ihnen dazu ein?



Bild 8

Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/a-drawing-of-a-person-with-speech-bubbles-kab0YGU8ZB8>

2. Lesen Sie die Seiten 6-7. bzw. 9-12 aus der Info-Broschüre und beantworten Sie die Fragen dazu. Die Broschüre finden Sie unter diesem Link:

https://bdue.de/fileadmin/files/PDF/Mitglieder_DUe/BDUe_Berufsbild.pdf

1. Was zeichnet qualifizierte Übersetzer aus?

2. Was zeichnet qualifizierte Dolmetscher aus?

3. Erstellen Sie eine Tabelle, in der Sie die Merkmale verschiedener Dolmetscharten auflisten.



3. 5 Sprachen fließend: Ein Einblick in den Arbeitsalltag einer EU-Dolmetscherin

Schauen Sie sich das folgende Video an und beantworten Sie die Fragen dazu:

<https://www.youtube.com/watch?v=0-ocjITAwzM>



Bild 9

Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/spanish-to-american-english-translation-2d-vector-isolated-illustration-assistant-flat-character-on-cartoon-background-spanish-interpreter-job-colourful-scene-for-mobile-website-presentation-z4e5BOmk2no>

1. Wie fängt der Tag für Katharina an?

2. Welche Herausforderungen für Dolmetscher werden im Video erwähnt?

3. Was macht Katharina am Ende des Arbeitstages und warum?

4. Jetzt sind Sie daran. Übersetzen Sie mindestens 5 Minuten aus der Rede der bekannten Umweltaktivistin, Louise Neubauer. Die Rede finden Sie hier:

<https://youtu.be/8onMba916cw>

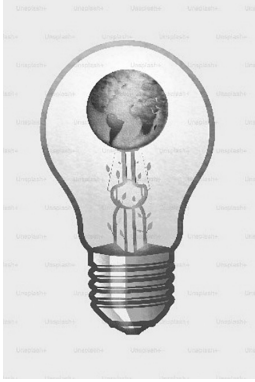


Bild 10

Quelle: <https://unsplash.com/photos/renewable-energy-sources-green-energy-concept-with-a-light-bulb-planet-earth-and-leaves-An6imYsUOzQ>

LEKTION 5.

ONLINE WELT: FAKE NEWS ERKENNEN

1. Was fällt Ihnen zu dem Begriff „Fake News“ ein? Erstellen Sie eine Mindmap!

(Tipp: https://www.canva.com/de_de/diagramme/mindmaps/)



2. Schauen Sie sich das folgende Kurzvideo an. Wie werden „Fake News“ definiert.

Link: „Fake News“ erkennen lernen: Unterrichtsmaterial für die Schule | NDR.de - Ratgeber – Medienkompetenz [12. 01. 2025]



Bild 11

Quelle: <https://unsplash.com/photos/two-pieces-of-puzzle-with-the-words-fact-and-fake-on-them-kDG2stnMlRc>

3. Lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie die Fragen dazu.

Halbwahrheiten. Zu einem Instrument der Desinformation⁵

Nicola Gess 24.01.2023

Es gibt viele Instrumente der Desinformation – ein besonders subtiles, und dadurch wirkungsvolles, ist die Halbwahrheit. Warum das so ist, wie Halbwahrheiten funktionieren und wie man ihnen begegnen kann, erläutert Nicola Gess in diesem Essay.

⁵ Halbwahrheiten. Zu einem Instrument der Desinformation | Digitale Desinformation | bpb.de [12. 01. 2025]

Halbwahrheiten sind Falschaussagen, die zu einem Teil auf tatsächlichen Ereignissen, zu einem anderen auf fiktiven oder spekulativen Inhalten basieren, oder die reale Sachverhalte übertreiben, umdeuten oder in falsche Zusammenhänge stellen. Als Instrument eines postfaktischen politischen Diskurses sind sie sehr erfolgreich und schwerer zu entlarven als offensichtliche Lügen. [N]ach der amerikanischen Präsidentschaftswahl 2020, behaupteten Trump, Mitglieder der republikanischen Partei und zahlreiche Anhänger*innen erneut, es habe massenhaften Wahlbetrug gegeben und Präsident Trump sei darum der eigentliche Gewinner der Wahl. Zum Beweis wurden abermals – neben offenkundigen Lügen – Halbwahrheiten ins Feld geführt, so ein aus dem Kontext gerissener Videoschnipsel des damaligen demokratischen Präsidentschaftskandidaten Joe Biden, der unter anderem von der frisch gewählten republikanischen Kongressabgeordneten Marjorie Taylor Green verbreitet wurde. Biden sagt in dem Videoclip, herausgeschnitten aus einem Interview zehn Tage vor der Wahl: „Wir haben, glaube ich, die größte und umfassendste Wählerbetrugsorganisation in der Geschichte der amerikanischen Politik aufgebaut“. Aus den unmittelbar vorangegangenen und nachfolgenden Sätzen geht jedoch hervor, dass Biden sich hier nicht auf Bemühungen um Wahlbetrug, sondern im Gegenteil um die *Verhinderung* von Wahlbetrug bezieht, und dass er mit seiner Aussage Menschen Mut machen wollte, sich nicht von republikanischen Bestrebungen, sie von der Wahl abzuhalten, einschüchtern zu lassen.

[...]

Vom Reiz der Halbwahrheit

Nicht alle Halbwahrheiten lassen sich so einfach widerlegen wie die oben zitierten Beispiele, die einen vermeintlichen Wahlbetrug plausibel machen wollen. Doch selbst für diese gilt, dass Überprüfung und Richtigstellung nicht ausreichen. Zum einen geht man den Halbwahrheiten mit einem Faktencheck nämlich insofern auf den Leim, als man ihre Suggestion, es ginge tatsächlich um empirische Evidenz, ernst nimmt. Außerdem kann der Faktencheck leicht den Eindruck erzeugen, dass bereits die Berufung auf die richtigen Fakten zum „alternativlosen“ Handeln führe – ein problematischer Schluss, weil er dazu beiträgt, wichtige Fragen unserer Gesellschaft einer Diskussion zu entziehen und zu entpolitisieren. [...] Mit dem Gerücht teilen solche Halbwahrheiten-Geschichten den Modus ihrer Verbreitung und eine Neigung zum Fabulieren. Mit politischen Anekdoten teilen sie ihre Kürze, ihren Anspruch auf Faktizität und Repräsentanz. Im Unterschied zu Anekdoten gewinnen die Halbwahrheiten des postfaktischen Diskurses jedoch allein durch ihre Rahmungen, z.B. durch bestimmte politische Narrative, an Interesse. Für diese Narrative stellen Halbwahrheiten ein wichtiges Element in der Produktion von Glaubwürdigkeit dar: sie geben vor, Beweise für diese Narrative zu liefern. In Wirklichkeit tun sie dies jedoch gerade nicht.

Die Stille Post der Halbwahrheiten

Halbwahrheiten-Geschichten verbreiten sich häufig rasant, insbesondere in den sozialen Netzwerken. Sie werden nicht nur rezipiert, sondern häufig auch weitergegeben und dabei nach dem ‚Stille-Post-Prinzip‘ modifiziert, erweitert und um weitere Erzählstränge ergänzt. In diesem Sinn sind sie, mit einem Begriff des Literaturwissenschaftlers Fritz Breithaupt gesprochen, ‚multiversional,‘ existieren also häufig in mehreren unterschiedlichen Versionen gleichzeitig. So wurden Hillary Clinton beispielsweise unter Verweis auf ihren Schwächeanfall beim 9/11-Memorial 2016 diverse Krankheiten angedichtet, jeweils unter Hinzuziehung entsprechend zusammengeschnittenen Foto- und Videomaterials – mal litt sie unter Parkinson, mal unter Epilepsie, immer aber sollte sie eine schwere Krankheit haben, die angeblich vor der Öffentlichkeit geheim gehalten wurde.

Halbwahrheiten-Geschichten verfügen also über eine gewisse Offenheit; in ihrer Weitergabe kann eine Lust am Fabulieren ausgelebt werden. Im Weitererzählen von Halbwahrheiten-Geschichten werden ihre Rezipient*innen Teil eines Kollektivs, in dessen Produktionsprozess sie sich eingliedern. Halbwahrheiten zielen so auf Teilhabe und Teilnahme in einem doppelten Sinne: Teilnahme an der kollektiven Produktion von Halbwahrheiten; und Teilhabe an einem Kollektiv, das nicht nur gemeinsam an den Halbwahrheiten arbeitet, sondern sich zugleich über diese Halbwahrheiten immer wieder seiner Zusammengehörigkeit versichert [...]. [...] Gleichzeitig funktionieren sie aber wie Geschichten, die viel mehr der Bestätigung bisheriger Überzeugungen, der alltäglichen Wahrnehmung, der Kanalisierung von Stimmungen und Emotionen verpflichtet sind und dafür massiv auf Spekulation und Fiktion zurückgreifen.

Um sie zu entkräften, braucht es nicht nur einen Faktencheck, sondern ergänzend auch einen ‚Fiktionscheck,‘ der untersucht, *wie* Halbwahrheiten die Unterscheidung zwischen Wissen und Glauben, zwischen Fakten und Meinungen einebnen und *was* für Geschichten dabei eigentlich transportiert werden. Denn die Konjunktur der Halbwahrheiten ist – ebenso wie die der Desinformation generell – natürlich kein rein diskursives Problem, das man durch eine ‚Bereinigung‘ des politischen Diskurses lösen könnte. Sie wirft viel mehr die Frage auf, was das für eine Gesellschaft ist, in der die Praxis der Desinformation so erfolgreich werden konnte [...].

1. Welche Merkmale von Fake News erwähnt der Autor?

2. Was hilft gegen Fake News?

3. Erwähnen Sie ein Beispiel für Fake News aus dem Text.

Tipp: Fake It To Make It ist ein Spiel, das sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen von Fake-News beschäftigt. Bilden Sie Gruppen und stellen Sie sich auf die Probe. Klicken Sie auf das Link und starten Sie ein neues Spiel:

Fake It To Make It

Beschreiben Sie Ihre Erfahrungen mit dem Spiel Fake It to Make It? Was denken Sie, warum kann dieses Online-Spiel nützlich sein? Welche Erfahrungen haben Sie mit Fake-News? Schreiben Sie mindestens 250 Wörter.

LEKTION 6.

MENSCH UND GESELLSCHAFT

1. Schauen Sie sich das folgende Bild an. Was fällt Ihnen zu dem Bild ein?



Bild 12

Quelle: https://unsplash.com/illustrations/self-isolation-remote-work-with-little-baby-young-business-mother-character-work-on-pc-with-daughter-sitting-with-toy-on-her-knees-woman-work-from-home-office-cartoon-people-vector-illustration-M_6QvpBgUg

2. Diskussionsrunde – diskutieren Sie über die gesellschaftlichen Rollen von Männern und Frauen.



Bild 13

Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/business-people-think-idea-teamwork-brainstorm-concept-creative-team-man-and-woman-sitting-at-office-desk-with-devices-and-speech-bubbles-discuss-new-project-cartoon-vector-t-illustration-OcjJlWNd6YE>

3. Erklären Sie die Bedeutung der folgenden Begriffe. Wenn nötig, recherchieren Sie auch im Internet.

a. Gender Care Gap

b. Gleichstellung von Männern und Frauen

c. berufstätig

d. sorgebedingte Teilzeitarbeit

e. Schulkinder zu betreuen

4. Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie die Aufgabe dazu.

So können Sie den Gender Care Gap überwinden⁶

Das Bild der klassischen Hausfrau gilt als veraltet. Dennoch übernehmen Frauen weiterhin den Großteil der Haushalts- und Sorgearbeit. Dieses Ungleichgewicht wird Gender Care Gap genannt. Für Frauen ist das ein finanzielles Risiko.

Kinderbetreuung, Hausarbeit, die Pflege von Angehörigen, das Organisieren des Alltags: All diese Tätigkeiten sind Arbeit, auch wenn sie unbezahlt ist. **Da diese sogenannte Care-Arbeit zwischen Männern und Frauen nicht gleichmäßig verteilt ist, spricht man von einer „Gender Care Gap“:** Es klafft eine Lücke (engl. gap) zwischen den Zeiten, die Männer und Frauen für Arbeiten rund um Haushalt und Familie aufbringen. Der Gender Care Gap ist ein Marker, der etwas über die Gleichstellung von Männern und Frauen aussagt und die Unterschiede in der Rollenaufteilung der Geschlechter aufzeigt. Ein anderer bekannter Indikator für den Stand der Gleichstellung ist der Gender Pay Gap. Dieser Begriff beschreibt laut Definition die Gehalts- oder Einkommenslücke zwischen Männern und Frauen.

⁶ <https://www.aok.de/pk/magazin/familie/eltern/gender-care-gap-sorgearbeit-gerecht-aufteilen/> [10. 01. 2025]

Gender Pay Gap oder Gender Care Gap?

Begriffe wie Gender Pay Gap und Gender Care Gap gehen oft Hand in Hand, denn sie zeichnen das gleiche Bild.

Ein Geschlecht ist besonders stark am Arbeitsmarkt vertreten und bekommt die Arbeitsleistung besser entlohnt als das andere. Mitglieder des anderen Geschlechts leisten den größeren Teil der unbezahlten Arbeit abseits der Erwerbstätigkeit. **Konkret sind es Männer, die im Durchschnitt mehr verdienen als Frauen (Gender Pay Gap), während die Frauen den Großteil der unbezahlten Sorgearbeit stemmen (Gender Care Gap).**

Frauen leisten durchschnittlich 4 Stunden und 13 Minuten Sorgearbeit am Tag, Männer nur 2 Stunden und 46 Minuten. Das entspricht täglich rund 87 Minuten Mehraufwand für Care-Arbeit. Der Gender Care Gap liegt damit in Deutschland bei 52,4 Prozent.

Die ungleichmäßige Verteilung der unbezahlten Betreuungs- und Hausarbeit ist in bestimmten Altersstufen noch deutlicher. Bei den 34-Jährigen klafft der Spalt besonders stark: Hier beträgt der Gender Care Gap über 110,6 Prozent. Frauen in dieser Altersgruppe leisten also mehr als doppelt so viel Care-Arbeit wie Männer. Ein Grund für die hohen Zahlen: In dem Alter bündeln sich zeitlich viele Ereignisse wie Beruf und Familiengründung. Die meiste Sorgearbeit fällt in Haushalten mit Kindern an.

Ähnlich zeigt es sich in Familien mit behinderten oder chronisch kranken Kindern: Bei 80 Prozent der betroffenen Familien sind die Mütter die Hauptbezugspersonen der Kinder. Die Väter sind es nur in drei Prozent der Fälle. In den übrigen 17 von 100 Familien teilen sich Männer und Frauen etwa gleich auf. Die Gender Care Gap schlägt sich auch hier deutlich in den Arbeitszeiten der Geschlechter nieder. Mehr als die Hälfte der Mütter ist nur geringfügig beschäftigt oder arbeitet in Teilzeit, 34 Prozent sind sogar gar nicht berufstätig. Lediglich zwölf Prozent der Mütter mit einem kranken Kind arbeiten in Vollzeit – bei den Vätern sind es 87 Prozent.

Dass Frauen einen viel größeren Teil der Care-Arbeit übernehmen, bringt für sie viele Nachteile – insbesondere finanzielle. Da sie zu Hause mehr eingespannt sind, leisten sie weniger Erwerbsarbeit. In der Folge sind Frauen deutlich häufiger

in Teilzeit beschäftigt als Männer. Dadurch verdienen sie weniger, weshalb sie kurzfristig und langfristig weniger Geld zur Verfügung haben.

Da Frauen im Laufe ihres Lebens aufgrund von geringerer Erwerbsbeteiligung, häufigerer und längerer sorgebedingter Erwerbsunterbrechungen oder sorgebedingter Teilzeitarbeit weniger Geld verdienen, fällt auch ihre gesetzliche Rentenversicherung (und gegebenenfalls betriebliche Rente) niedriger aus. Die Möglichkeiten, eine private Altersvorsorge aufzubauen, sind dadurch ebenfalls beschränkt. In einigen Fällen reichen dann die erwirtschafteten Ansprüche an die Alterssicherung nicht aus, um davon leben zu können. Frauen mit niedriger eigenständiger Altersrente können entweder von einer höheren Altersrente anderer Personen im Haushalt, zum Beispiel des Ehepartners, leben oder Hinterbliebenenrenten beziehen. Diese Absicherung ist jedoch keine eigenständige wirtschaftliche Sicherung für das Alter. Sie kann unter bestimmten Umständen, zum Beispiel bei Wiederheirat, sogar wegfallen.

Wenn Frauen trotz Berufstätigkeit den Großteil der Care-Arbeit stemmen müssen, entsteht eine zusätzliche Belastung. Es fällt schwer, die Sorgearbeit mit der beruflichen Arbeit zu vereinbaren. Gleichzeitig ist es mit einer Teilzeitbeschäftigung schwieriger, die eigene wirtschaftliche Existenz zu sichern und eine Karriere zu verfolgen. Führungspositionen werden in der Regel nur als Vollzeitstellen besetzt. Das erschwert es Frauen, die in Teilzeit arbeiten, sich beruflich weiterzuentwickeln.

Care-Arbeit und Berufstätigkeit in Einklang zu bringen, ist nicht nur eine Herausforderung für Eltern kleiner Kinder. Frauen und Männer mittleren Alters stehen häufig vor der Aufgabe, ihre eigene Existenz durch die Arbeit im Job zu sichern, Schulkinder zu betreuen und zusätzlich die Pflege für die eigenen Eltern oder deren Organisation zu übernehmen. **Da sie Sorgearbeit „in beide Richtungen“ leisten, hat sich die Bezeichnung „Sandwich-Generation“ etabliert.**

Für Frauen der Sandwich-Generation entsteht eine besondere Belastung, da sie auch in Bezug auf die Pflege Angehöriger den größeren Zeitaufwand haben. Die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ist für viele eine ähnliche Herausforderung wie die Betreuung kleiner Kinder bei zusätzlicher Berufstätigkeit. Eine Situation, die sich in Hinblick auf den demografischen Wandel noch weiter verschärfen wird: **In Zukunft wird es immer mehr ältere und pflegebedürftige Menschen geben, aber immer weniger jüngere Menschen, die sie versorgen können.**

Es ist im Grunde einfach: Um den Gender Care Gap zu schließen, müssten einerseits Erwerbspersonen, in der Regel Männer, mehr unbezahlte Care-Arbeit übernehmen.

Die Personen, die ein Übermaß an Sorgearbeit leisten – meist die Frauen – müssten sich mehr der Erwerbsarbeit widmen. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Rahmenbedingungen dahingehend zu verbessern, dass Frauen und Männer gleich stark am Arbeitsmarkt präsent sein können und dass Aufgaben wie die Betreuung von Kindern und die Pflege Angehöriger fairer unter den Geschlechtern verteilt werden.

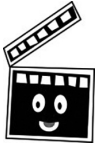
Von Seiten der Politik bietet die Gestaltung von Elternzeit und Elterngeld Anreize, dass Väter sich stärker in die Care-Arbeit einbringen. Die Familienpflegezeit stellt für Menschen der Sandwich-Generation eine Möglichkeit dar, die Pflege von Angehörigen besser mit der Berufstätigkeit zu verbinden.

Der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen sowie einer zuverlässigen Pflege-Infrastruktur, auch für pflegbedürftige Kinder und Jugendliche, sind wichtige Stell-schrauben, die es Frauen ermöglichen, weniger Sorgearbeit zu leisten. **Arbeitsplätze müssen familienfreundlicher werden.** Wichtig ist aber auch, stereotype Rollenbilder aufzubrechen und eine gleichgewichtige Arbeitsteilung in die Praxis umzusetzen. Care-Arbeit ist nicht „Frauensache“, ebenso wie es nicht „Männersache“ ist, das Geld für die Familie zu verdienen.

Den Gender Care Gap zu überwinden, ist eine wichtige Aufgabe, an der Politik, Unternehmen und die gesamte Gesellschaft mitwirken müssen. Doch auch **in jedem Haushalt und jeder Familie gibt es Möglichkeiten, den Gender Care Gap auszubremsen.**

Ergänzen Sie den obigen Text mit den folgenden Überschriften.

1. Was ist der Gender Care Gap?
2. Wie groß ist der Gender Care Gap?
3. Warum ist der Gender Care Gap besonders für Frauen ein Nachteil?
4. Was ist das Problem der Sandwich-Generation?
5. Was hilft, den Gender Care Gap zu vermeiden?
6. Mit diesen praktischen Tipps dem Gender Care Gap entgegenwirken



App für eine faire Beziehung: Mehr Bewusstsein für Care-Arbeit & Mental Load | Frau TV | WDR

Care-Arbeit und Mental Load – Themen, die in Beziehungen vor allem Frauen übernehmen. Das wollen Louisa Plasberg und Ronja Hofacker ändern. Sie haben die Idee zu einer App gehabt, die mehr Bewusstsein schaffen soll. Durch die App können Paare Alltagsaufgaben und kleine Jobs besser und gerechter aufteilen.

Schauen Sie sich ein Video zum Thema an und beantworten Sie die folgende Frage: Wie kann die App equally Paaren helfen?

Das Video finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=HW1TG16sxR0>



Bild 14

Quelle: https://unsplash.com/illustrations/a-man-is-preparing-food-in-a-kitchen-q_4KKv-0l5Y

LEKTION 7.

BEZIEHUNGEN

1. Schauen Sie sich das folgende Bild an. Was fällt Ihnen dazu ein?

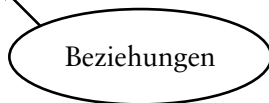


Bild 15

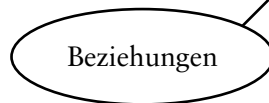
Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/a-group-of-people-sitting-around-a-table-dN8yUBjvMKs>

2. Sammeln Sie Verben und Adjektive zum Wort *Beziehungen*.

aufbauen



feste



3. Gary Chapman beschreibt, dass man seine Liebe auf unterschiedliche Art zeigen kann. Die fünf Arten beschreiben das Konzept *der fünf Sprachen der Liebe*:

Worte der Anerkennung

Geschenke

Hilfsbereitschaft

Gemeinsame Zeit/Zweisamkeit

Körperliche Berührung/Intimität

Wie würden Sie die fünf Sprachen der Liebe definieren?

Welche „Sprache“ sprechen Sie?

Was ist am wichtigsten für Sie in einer Beziehung (in der Familie, in einer Liebesbeziehung, in der Kommunikation mit den Kolleg:innen).

4. Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgabe dazu.

Wenn Liebe keine Grenzen kennt

Jedes achte Paar in Deutschland hat mindestens zwei unterschiedliche Pässe. Wie klappt die interkulturelle Liebe am besten? Ein deutsch-türkisches Paar erzählt.

Kadir Karatas und Leonie Rettig

Türkei und Deutschland (beide 29)

Er sagt: Wir sind beide Tangotänzer und haben uns vor eineinhalb Jahren auf einer Tango-Veranstaltung in Berlin kennengelernt. Ich habe damals in Hamburg gewohnt und gearbeitet und bin nur für diese Veranstaltung nach Berlin gekommen. Auf solchen Veranstaltungen kann jeder mit jedem tanzen. Dafür nimmt man Blickkontakt miteinander auf, im Tango heißt das Cabeceo. Wir haben uns also angeschaut, vier Lieder lang getanzt und sind dann raus an die frische Luft. Da haben wir gleich unsere Kontakte ausgetauscht. Die Veranstaltung ging drei Tage lang. Von da an waren wir in Kontakt. Später kam Leonie zu mir zu Besuch. Dann habe ich sie in Berlin besucht. Bald waren wir ständig zwischen beiden Städten unterwegs und ein Paar. Ich bin für das Masterstudium nach Hamburg gekommen und habe danach einen Job bei Airbus in Hamburg bekommen. Seit Kurzem arbeite ich in der Nähe von Berlin. Seitdem wohnen wir zusammen.

Wir waren 28, als wir uns kennengelernt haben, wir waren also schon erwachsen. Nach ein paar Monaten habe ich mir die Frage gestellt, wie ernst die Beziehung für mich ist. Die Antwort darauf war sehr klar. Und so habe ich das auch meinen Eltern erklärt.

Für meine Familie war unsere Beziehung schon ein sehr großer Schritt. Ich komme aus Eskişehir, einer kleinen Stadt im Zentrum der Türkei. Ich bin der Einzige in der Familie, der für ein Studium ins Ausland gegangen ist. Die meisten meiner Verwandten leben noch in meiner Heimatstadt.

Wir haben uns gut vorbereitet, als wir zum ersten Mal zusammen in die Türkei geflogen sind. Leonie war die erste ausländische Person, die meine Eltern so genau kennengelernt haben. Und dann war sie so offen, so lebendig! Sie hat mit jedem kommuniziert, obwohl sie noch nicht so gut Türkisch konnte. Meinen Eltern hat das sehr gefallen. Wenn es richtig ist, verstehen das die Eltern. Auch wenn sie vielleicht ein bisschen traurig sind, dass ich in Deutschland bleibe.

In der türkischen Kultur ist der Familienzusammenhalt sehr wichtig, und auch auf das Erhalten einer langfristigen Beziehung wird viel Wert gelegt. Wir denken, dass wir den richtigen Lebenspartner nur ein Mal im Leben finden. Als ich gemerkt habe, dass Leonie auch so denkt, war für mich alles klar.

„Wir haben uns angeschaut, vier Lieder lang getanzt und sind dann raus an die frische Luft.“

Sie sagt: Es ist vielleicht eine sehr romantische Ansicht, aber ich denke, wir mussten uns einfach finden. Wir waren beide 28, als wir uns kennengelernt haben, und sind beide sehr erwachsen in die Beziehung gegangen. Es war schnell klar, dass es ernst ist. Wir haben ähnliche Vorstellungen und Werte und dieselbe Vision vom Leben. Aber unserer kulturellen Unterschiede sind wir uns auch bewusst.

Zum Beispiel ist mir durch die Beziehung klar geworden, wie verschieden geprägt wir sind. Hier in Deutschland wird Individualität sehr großgeschrieben. Kadir aber kommt mit einem sehr großen Wir-Verständnis in die Beziehung. Ich finde das sehr schön, weil ich so etwas suche und mich damit wohlfühle. Aber trotzdem kommt es manchmal zu Reibungen, weil wir mit verschiedenen Gedanken und Haltungen in die Beziehung und in den Alltag gehen.

Das betrifft nicht nur uns beide. Es fällt mir auch auf, wenn wir mit anderen Menschen sprechen. In der Türkei steht die Familie an erster Stelle. Das türkische Ideal ist es, Krisen gemeinsam durchzustehen – und eben nicht auseinanderzugehen. Das Ende eines deutschen Films über eine Ehekrise wäre wahrscheinlich, dass die Frau alleine glücklich ist. Da denke ich mir inzwischen: Wie schade, dass die Trennung auch noch beworben wird.

Wir versuchen, mit allen Unterschieden bewusst zu leben. Die Sprache ist ein sehr zentraler Punkt in der Beziehung. Ich lerne Türkisch, damit ich auch mit seiner Familie sprechen kann. Unsere gemeinsame Sprache ist Deutsch. Aber für mich ist es die Muttersprache und für Kadir nicht. Deshalb tun wir viel dafür, sehr bewusst zu kommunizieren.

Zum Beispiel braucht er natürlich länger als ich, um etwas zu formulieren. Wir haben uns angewöhnt, uns zu fragen, wie wir etwas meinen. Und wir benutzen unsere Körpersprache, um den Kontext zu bewerten. Manchmal ärgere ich mich über etwas und merke dann: Es ist gar nicht so gemeint. Vielleicht kommunizieren wir mehr als andere Paare. Wir stellen mehr Fragen und erklären uns besser.

Das heißt aber nicht, dass wir nicht auch gut streiten können. Ich bin Musikerin, er Türke – da prallen manchmal schon auch die Emotionen aufeinander. Aber das ist meistens ganz schnell wieder vorbei.

Beantworten Sie die Fragen.

a. Wo hat sich das deutsch-türkische Paar kennengelernt?

b. Was war die Reaktion der Eltern des Mannes nach dem ersten Treffen?

c. Was ist besonders wichtig in der türkischen Tradition?

d. Welche kulturellen Unterschiede werden im Text genannt?

e. Wie versucht das Paar, die Kommunikationsprobleme zu lösen?

5. Im Text kommen viele Wortverbindungen (Kollokationen) vor. Geben Sie das passende Verb/das passende Adjektiv an.

a. Blickkontakt _____

b. Kontakte _____

c. eine Frage _____

d. eine _____ Beziehung

e. Wert _____

f. eine Krise _____

6. Schreiben Sie einen Forumsbeitrag, in dem Sie Ihre Meinung zum Thema äußern. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Vor- und Nachteile der im Text genannten binationalen Beziehungen.
- die Situation in Ihrem Land
- Ihre persönliche Meinung

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).



Grenzenlose Liebe

Bild 16

Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/GgftyubmIfQ>



Schauen Sie sich die Reportage an und beschreiben Sie die Geschichte einer Familie aus der Reportage. Mit welchen Herausforderungen werden diese Familien konfrontiert? Welche Lösungen haben sie gefunden für ihre Probleme? Was denken Sie über binationale Beziehungen? Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Die Reportage finden Sie hier:

<https://www.zdf.de/play/reportagen/37-grad-104/37-grenzenlose-liebe-100>

ERNÄHRUNG

A collection of various food items arranged on a dark surface. The items include a banana, a bunch of sticks (possibly cinnamon sticks), a small box, a round container, a small bag, a small can, a small packet, and a small jar. The items are arranged in a somewhat circular pattern, with the banana at the top left, the sticks at the top right, the box at the bottom left, and the other items in between. The items are drawn in a simple, stylized manner with bold outlines and some shading to indicate their three-dimensional nature.

Quelle: https://unsplash.com/illustrations/grocery-items-are-on-a-conveyor-belt-e7cDs_5Cpuc

Ernährung

- Vegetarische Ernährung _____
- Vegane Ernährung _____
- Flexitarische Ernährung _____
- Paleo-Ernährung _____
- Clean Eating _____

4. Arbeiten Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin und beschreiben Sie Ihre Ernährung (was, wie oft, warum).

	Was?	Wie oft?	Warum?
Ich			
Mein Partner/ Meine Partnerin			

5. Lesen Sie den folgenden Text.

Deutsche wollen sich gesund ernähren – schaffen es aber kaum

Vielen Deutschen ist eine gesunde und nachhaltige Ernährung wichtig. Im Alltag gelingt das aber den wenigsten. Nun haben Meinungsforscher untersucht, woran das liegt.

Die Deutschen **legen** zwar **Wert** auf eine gesunde und nachhaltige Ernährung, setzen dies aber oft nicht um. Fleischverzicht ist **nach wie vor** die Ausnahme, wie eine am Mittwoch veröffentlichte Ernährungsstudie der Techniker Krankenkasse zeigt. Der Anteil der Menschen, die regelmäßig Fleisch essen, ging demnach seit der Vorgängerstudie von 2017 nur leicht von 84 auf 78 Prozent zurück.

Das Meinungsforschungsinstitut Forsa befragte im Auftrag der TK vom 2. bis 26. Mai bundesweit rund 1700 Menschen zu ihrem Ernährungs- und Trinkverhalten.

71 Prozent derjenigen, die teilweise oder ganz auf Fleisch verzichten, gaben an, dies aufgrund ihrer ethischen Einstellungen zu tun. Fast ebenso viele (69 Prozent) verzichten demnach aus ökologischen Motiven auf Fleisch und tierische Produkte oder reduzieren deren Konsum. Für 59 Prozent sind gesundheitliche Aspekte **ausschlaggebend**.

Obwohl neun von zehn Befragten angaben, dass gesunde Ernährung ihnen wichtig sei, zeigte sich an der Studie auch, dass nicht alle es schaffen, diese auch in ihren

Alltag zu integrieren. Als häufigste Gründe für ungesunde Ernährung wurden vor allem ein Mangel an Zeit (43 Prozent) und fehlendes Durchhaltevermögen (37 Prozent) genannt. 21 Prozent der Befragten sehen gar keinen Bedarf, sich gesünder zu ernähren. Und elf Prozent geben finanzielle Gründe an, die einer gesünderen Kost entgegenstehen. Weitere Gründe sind demnach die schwierige Vereinbarkeit von gesunder Ernährung und Beruf (27 Prozent) sowie geringe Kochkenntnisse (25 Prozent).

»Zahlreiche Faktoren beeinflussen, was bei jeder und jedem von uns auf den Tisch kommt: von den familiär geprägten Ernährungsgewohnheiten über individuelle **Unverträglichkeiten** und finanzielle Möglichkeiten bis hin zu Sorgen über die Auswirkungen eines hohen Fleischkonsums auf Umwelt und Klima«, heißt es in der Auswertung der TK.

Hauptsache, es schmeckt!

Auf die Frage, was ihnen beim Essen besonders wichtig sei, gaben 99 Prozent als wichtigsten Aspekt an, »dass es gut schmeckt«. Für 92 Prozent ist es gleichzeitig wichtig, »dass es gesund ist«, für 77 Prozent ist die Nachhaltigkeit ein wichtiges Kriterium. Dass Essen nicht zu teuer ist, halten 60 Prozent für sehr wichtig oder wichtig. Jeweils etwa die Hälfte legt Wert auf einen niedrigen Zuckergehalt und auf eine einfache Zubereitung, vor allem Frauen achten auf diese beiden Kriterien.

Die Krankenkasse fragte auch ab, wie und wann gegessen wird. Vier von zehn Menschen gaben dabei an, oft nebenbei zu essen, etwa vor dem Fernseher oder dem Computer. Dies gaben vor allem die unter 40-Jährigen an. Die meisten Befragten essen zumindest einmal am Tag in Ruhe und mit Genuss (88 Prozent). Im Vergleich zur Vorgängerstudie von 2017 veränderte sich das Essverhalten der Menschen zu Hause kaum. Einzig der Anteil der Befragten, die oft nebenbei Chips oder Schokolade naschen, erhöhte sich von 29 auf jetzt 36 Prozent.

Am häufigsten essen die Deutschen der Auswertung nach entweder traditionelle deutsche **Hausmannskost** oder Nudelgerichte. Vegetarische oder vegane Gerichte landen bei etwa einem Drittel der Befragten täglich oder mehrmals pro Woche auf dem Tisch. Fünf Prozent der Befragten gaben an, mehrmals in der Woche Fast Food zu essen, 13 Prozent etwa einmal pro Woche.

Die TK fragte auch das Trinkverhalten ab. Vor allem Frauen trinken demnach zu wenig Wasser. 34 Prozent von ihnen bleiben unter der empfohlenen Mindestmenge von 1,5 Litern pro Tag. Bei den Männern waren es 25 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte trinkt dagegen ausreichend. Gleich nach dem Mineralwasser folgt der Kaffee als am häufigsten konsumiertes Getränk. Vor allem über Sechzigjährige (91 Prozent) gaben an, regelmäßig eine Tasse zu trinken.

Quelle: <https://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/ernaehrungsstudie-deutsche-wollen-sich-gesund-ernaehren-schaffen-es-aber-kaum-a-c947da2d-8c84-4395-89cf-2c654a08de2a> 1

1. Wie viele Menschen verzichten auf Fleisch?

2. Aus welchen Gründen essen die Deutschen kein Fleisch?

3. Welche Gründe werden für ungesunde Ernährung genannt?

4. Was ist für die Deutschen besonders wichtig beim Essen?

5. Wann essen die meisten Deutschen?

6. Was trinken die Deutschen am liebsten?

6. Im Text werden einige Wörter/Ausdrücke hervorgehoben. Erklären Sie die Bedeutung der Wörter/Ausdrücke.

7. Diskutieren Sie in Gruppen. Bereiten Sie zusammen einen Vortrag vor, in dem Sie auf die folgenden Punkte eingehen:

- die Wichtigkeit der gesunden Lebensweise in unserem Land
- Gründe für **ungesunde Ernährung** in Ungarn
- das Thema *Gesunde Lebensweise* in der Schule
- Tipps zur gesunden Lebensweise



Die beliebtesten Ernährungstrends

Schauen Sie sich das folgende Video an und fassen Sie Ihre Meinung über die verschiedenen Esstrends zusammen, die heute sehr populär sind.

<https://www.zdf.de/play/magazine/volle-kanne-104/trendreport-ernaehrungstrends-102>

LEKTION 9.

DAS LEBEN AUF DEM CAMPUS

1. Beschreiben Sie das folgende Bild. Was fällt Ihnen dazu ein?



Bild 18

Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/a-man-sitting-under-a-tree-reading-a-book-1MsMI9dINdE>

2. Was fällt Ihnen zum Thema *Studium* ein. Sammeln Sie Wörter/Ausdrücke.

Studium

3. Finden Sie das passende Verb zu den Substantiven.

ablegen · durchführen · halten · absolvieren · besuchen

- a. ein Projekt _____
- b. ein Referat _____
- c. eine Vorlesung _____
- d. das Studium _____
- e. eine Prüfung _____

4. Besprechen Sie die folgenden Fragen mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin.

- Wie stellen Sie sich die ideale Universität vor (Studienangebot, Ort, Freizeitaktivitäten, Möglichkeiten, Umgebung)?
- Würden Sie gerne ein Jahr im Ausland verbringen? (Warum Ja/Nein).

5. Lesen Sie den folgenden Text und fassen Sie die wichtigsten Informationen zusammen.

Mehr Erstsemester – dank Interessenten aus dem Ausland

Erstmals seit 2018 ist die Zahl der Studienanfänger in Deutschland wieder gestiegen – weil sich mehr ausländische Studierende einschreiben. Aus Indien gab es besonders viele Zugänge.

Erstmals seit 2018 haben sich an den Universitäten und Hochschulen in Deutschland wieder mehr Erstsemester eingeschrieben. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes gab es zum Wintersemester 2023/2024 mit 402.617 Studienanfängern im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 1,1 Prozent, wie das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh mitteilt.

Nach einer Analyse des CHE hat sich die Zahl stabilisiert, weil deutlich mehr Menschen aus dem Ausland in Deutschland studieren wollen. »Der leichte Anstieg der Erstsemester ist vor allem durch eine Rekordzahl an ausländischen Studienanfängerinnen und Studienanfängern zu erklären«, erläutert CHE-Projektleiter Marc Hüsch. Zu Beginn der Coronapandemie sei die Zahl ausländischer Erstsemester deutlich eingebrochen, das habe sich wieder geändert. Detaillierte Zahlen liegen allerdings bislang nur für das Wintersemester 2022/2023 vor.

Die meisten internationalen Studienanfänger kommen aus Indien

Zu diesem Zeitpunkt kamen mehr als 40 Prozent der 93.000 ausländischen Studienanfänger aus Asien, allein 11.733 der Erstsemester stammen aus Indien. Auf Platz zwei liegt China mit 5661 Studienanfängern. Wobei sich hier ein gegenläufiger Trend erkennen lässt. Die Zahl der Studienanfänger aus Indien steigt seit Jahren stark an, die aus China ist rückläufig.

Jahrzehntelang war die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in Deutschland gestiegen, den Höchststand von 445.000 erreichte sie im Wintersemester 2011/2012. Nach einer Stagnation auf hohem Niveau gingen die Werte seit dem Wintersemester 2019/20 wieder deutlich zurück. Einen Grund dafür sieht das CHE im Rückgang der Geburtenzahlen in Deutschland zwischen 1990 und 2011.

Corona sorgte für Rückgang

Aber auch Corona sorgte demnach für sinkende Erstsemesterzahlen. »Zu Beginn der Pandemie war die Zahl ausländischer Erstsemester deutlich eingebrochen, nun schreiben sie sich wieder in hoher Zahl an deutschen Hochschulen ein«, erläutert Marc Hüscher vom CHE. Die Zahl der deutschen Studienanfänger ist dagegen weiter rückläufig und lag im Wintersemester 2022/2023 bei knapp 305.000 Personen.

Bei der Wahl der Studienfächer setzten sich zwei Trends fort: Im Bereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik hat sich die Zahl der Erstsemester seit 2011/2012 halbiert, dagegen vermeldet die Informatik laut CHE-Auswertung ein Dauerwachstum. Das CHE ist eine gemeinsame Tochter der Bertelsmann Stiftung und der Hochschulrektorenkonferenz.

Quelle: <https://www.spiegel.de/panorama/bildung/studieren-in-deutschland-mehr-erstsemester-dank-interessenten-aus-dem-ausland-a-808ea616-1768-4344-b149-df40f49428b4>

6. Arbeiten Sie in Gruppen. Stellen Sie sich vor, dass Sie zu einer internationalen Konferenz eingeladen wurden. Sie haben die Aufgabe, einen Vortrag über Ihre Universität zu halten. Bereiten Sie zusammen eine Präsentation vor. Gehen Sie in Ihrer Präsentation auf die folgenden Punkte ein:

- Studienangebot
- Aufnahmeverfahren für Bachelorstudien
- Campus
- Stipendienmöglichkeiten und Programme
- Masterstudien



Silan möchte Ärztin werden

Schauen Sie sich die folgende Reportage an: <https://www.youtube.com/watch?v=CMxG1i94nD0>

Mit welchen Schwierigkeiten hat/hatte Silan zu kämpfen? Wie beeinflusst sozialer Hintergrund die Möglichkeiten zum Studieren nach Ihrer Meinung? Fassen Sie ihre Meinung zu dem Thema „Studium und sozialer Hintergrund“ zusammen (mind. 250 Wörter).

LEKTION 10.

DIENSTLEISTUNGEN

1. Beschreiben Sie das folgende Bild.



Bild 19

Quelle: https://unsplash.com/illustrations/robot-work-while-businessman-sleeps-human-and-droid-competition-at-office-robotic-character-worker-future-evolution-flat-cartoon-vector-illustration-2whe_kpjPrs

2. Besprechen Sie die folgende Frage mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin.

- Wie stellen Sie sich den Supermarkt der Zukunft vor?

3. Lesen Sie den Text.

Supermarkt der Zukunft - Handel tüftelt an neuen Formaten

Einen Snack oder ein Getränk aus dem Regal nehmen, am Terminal selbst einscannen, per App oder EC-Karte zahlen und rausgehen – im smarten Lebensmittelladen geht das schnell und unkompliziert. Das schätzen auch die Kunden des personallosen Mini-Marktes „Teo“ am Hanauer Hauptbahnhof. An einem Werktag decken sich hier viele vor ihrer Reise oder zur Mittagspause rasch mit dem Nötigsten ein. Vor allem, dass die Klein-Märkte, die zur Supermarktkette Tegut gehören, auch dann offen sind, wenn andere geschlossen haben, findet ein 19-jähriger Kunde praktisch.

Doch nach einer Entscheidung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs (VGH) müssen die Türen der meisten Teo-Filialen in dem Bundesland nun sonntags bleiben – ein „herber Rückschlag“ für das Unternehmen, das sich bisher zu den Vorreitern im Markt für smarte Lebensmittelläden zählte.

Deutschlandweit gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Konzepte solcher „smart Stores“. Weit verbreitet ist das Walk-In-Format, das sind Supermärkte mit oft reduzierter Ladenfläche. Die Kunden scannen die Produkte meist selbst und bezahlen an Selbstbedienungskassen.

In anderen Läden gibt es gar keine Kasse, die Produkte werden per Kamera erfasst. Die Kunden hinterlegen ihre Zahlungsdaten vor dem ersten Einkauf in einer App und können die Produkte einfach einpacken und den Laden verlassen („Grab&Go“). Der Einkauf wird automatisch abgerechnet, die Rechnung folgt per Mail. Einige Läden haben sieben Tage die Woche rund um die Uhr geöffnet, einige sind mit Personal, andere ohne. Dort schaut einmal am Tag ein Mitarbeiter nach dem Rechten, füllt Regale auf und reinigt die Ladenfläche.

Lösung fürs Land, auch für Standorte mit hoher Frequenz

Stephan Rüschen, Professor für Lebensmittelhandel an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heilbronn, beobachtet die junge Branche seit Jahren. Ihm zufolge gibt es deutschlandweit etwa 200 Läden und 60 Betreiber. Die größten sind „Tante M“ (56) und die zur Supermarktkette Tegut gehörenden Teo-Märkte (39).

Im ländlichen Raum machten Läden ohne Personal Sinn. Dort fehlt es einerseits an gut erreichbaren Einkaufsmöglichkeiten, und wegen der niedrigen Kundenzahl sind Läden mit Personal dort häufig nicht rentabel. Eine besondere Rolle spielt der Sonntag als zusätzlicher Verkaufstag. „Der Sonntag wird von Kunden sehr geschätzt. Der Umsatz ist so groß wie an zwei bis drei Werktagen zusammen“, sagt Rüschen.

Tante M und Rewe

In Baden-Württemberg und Bayern ist auch Tante M aktiv und zudem in Rheinland-Pfalz. Anders als Tegut zeigt sich der Wettbewerber zuversichtlich für die Expansion. „Die Nachfrage ist riesig. Wir haben Anfragen aus allen Teilen der Republik und wollen expandieren. Unser Ziel sind 100 Filialen bis Ende 2024“, heißt es von dem Anbieter.

Auch Rewe mischt mit bei den smarten Supermärkten. Deutschlandweit gibt es vier „Pick & Go“-Filialen. Das sind normale Rewe-Märkte in Großstädten mit Personal. Bezahlt wird bargeldlos und ohne Kasse. Ebenfalls zur Rewe-Gruppe gehört die „Nahkaufbox“ - die personallosen Mini-Märkte finden sich in ländlichen Regionen. Rewe spricht bei beiden Formaten von einem Testlauf.

Branche in Bewegung

Neben den Walk-ins gibt es noch Verkaufsautomaten, die entweder einzeln oder in Shop-Verkaufsräumen aufgestellt werden. Die Kunden wählen auf einem Bildschirm die gewünschten Lebensmittel aus, die automatisch kommissioniert und einem

Ausgabefach entnommen werden können. Laut Rüschen gibt es bundesweit mehr als 300 solcher Läden und mehr als 250 verschiedene Betreiber. So testet der Immobilienkonzern Vonovia mit dem Unternehmen Late Bird in einem Münchner Wohnkomplex einen Automaten als Quartiershop. Bekannt ist das Konzept aus der Landwirtschaft - Bauern bieten über solche Automaten beispielsweise Milch und Eier an.

Handelsexperte Rüschen erwartet, dass weitere Betreiber auf den Markt drängen werden, bevor es zu einer Konsolidierung kommt. Dass die smarten Läden die normalen Supermärkte verdrängen, glaubt er nicht. „Die Smart Stores werden sich als relevante Nische etablieren.“ Das Format mit Selbstbedienungskasse hat aus seiner Sicht bessere Zukunftschancen. Diese sei einfach sowie technisch weniger aufwendig und kostenintensiv als die „Grab&Go“-Variante. Voraussetzung für die weitere Verbreitung sei jedoch, dass eine Sonntagsöffnung möglich ist. Sonst falle das Kartenhaus in sich zusammen, so Rüschen.

Quelle: <https://www.zeit.de/news/2024-02/16/supermarkt-der-zukunft-handel-tueftelt-an-neuen-formaten> [27. 05. 2025]

Beantworten Sie die Fragen.

a. Welche Konzepte werden im Text dargestellt?

b. Was sagt Stephan Rüschen, Professor für Lebensmittelhandel über die Einkaufsmöglichkeiten?

c. Was sagt der Text über Tante M und Rewe?

d. Wie funktionieren die Verkaufsautomaten?

e. Welche Vorteile bringt die Selbstbedienungskasse mit sich?

4. Sie haben jetzt die Möglichkeit zum Thema des Textes schriftlich Stellung zu nehmen. Gehen Sie in Ihrem Text auf die folgenden Punkte ein:

- Supermärkte in Ihrem Land (Bezahlung, Selbstbedienung)
- Einkaufsgewohnheiten in Ihrem Land
- persönliche Meinung über die Zukunft der Supermärkte
- Erfahrungen mit dem Online-Kauf

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung). Schreiben Sie mindestens 200-220 Wörter.



Konsum – aber richtig!

Schauen Sie sich das folgende Video an.

<https://www.ardmediathek.de/video/Y3JpZDovL2JyLmRlL2Jyb2FkY2FzdC9GMjAyMVdPMDAwMTM5QTA>

Welche Tipps helfen dabei gezielter zu konsumieren und so nicht nur weniger Geld ausgeben, sondern auch nachhaltiger glücklich zu werden? Machen Sie sich Notizen.

LEKTION 11.

HEILMETHODEN

1. Beschreiben Sie das folgende Bild.

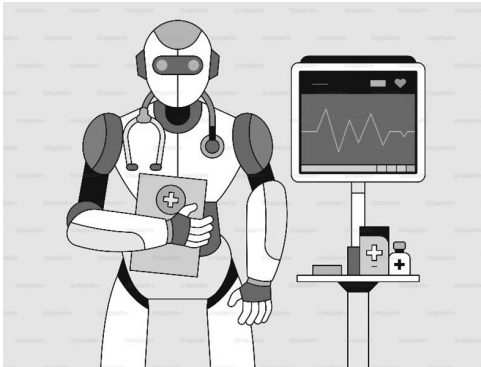


Bild 20

Quelle: <https://unsplash.com/illustrations/a-robot-holding-a-clipboard-in-front-of-a-monitor-SJK5cVqis2o>

2. Erklären Sie die folgenden Wörter/Ausdrücke.

- a. die Behandlung _____
- b. die Diagnose _____
- c. der Facharzt _____
- d. der Notfall _____
- e. die Studie _____

3. Lesen Sie den folgenden Text.

KI ist die bessere Ärztin

Nur die leistungsstärksten Augenärztinnen und -ärzte diagnostizieren und behandeln besser als die künstliche Intelligenz GPT-4. Das ergibt eine Studie der Universität Cambridge. Geschummelt hat die KI wohl nicht.

Traum oder Albtraum? Eine Studie der Universität Cambridge kommt zu dem Schluss, dass künstliche Intelligenz bei Augenkrankheiten teilweise bessere Diagnosen stellen kann als Ärztinnen und Ärzte. In der Studie trat das große Sprachmodell GPT-4 gegen Mediziner in verschiedenen Stadien ihrer Karriere an – von unspezialisierten

Assistenzärzten über Augenärzte in Ausbildung bis hin zu Spezialisten. Jeder und jedem wurden 87 Szenarien von verschiedenen Augenproblemen vorgelegt. Die Teilnehmenden sollten eine Diagnose stellen oder eine Behandlung empfehlen, für die sie aus vier Optionen wählen konnten.

Die Diagnosen und Empfehlungen von GPT-4 können sich sehen lassen. Die künstliche Intelligenz schneidet der Studie zufolge besser ab als Assistenzärztinnen und -ärzte. Sie wissen über Augen ungefähr so viel wie Allgemeinmediziner. Die Ergebnisse von Augenärztinnen und Augenärzten in Ausbildung sind zumindest genauso gut wie die der KI. Unter den Fachärzten sind nur die besonders leistungsstarken besser als die künstliche Intelligenz.

Gerade an Orten, wo es an Spezialistinnen und Spezialisten fehlt, könnte die KI also helfen. »Wir könnten KI bei der Einteilung von Patienten mit Augenproblemen tatsächlich einsetzen, um zu entscheiden, welche Fälle Notfälle sind, die sofort von einem Facharzt behandelt werden müssen, welche von einem Hausarzt behandelt werden können und welche keine Behandlung benötigen«, sagt Hauptautor Arun Thirunavukarasu.

Laut dem Team um Thirunavukarasu ist die nun vorgelegte Studie vorherigen Studien überlegen, weil sie die Fähigkeiten der KI mit denen von Praktikern vergleicht und nicht mit einer Reihe von Prüfungsergebnissen. »Ärzte üben nicht ihr ganzes Berufsleben lang für Prüfungen. Wir wollten sehen, wie KI abschneidet, wenn sie mit dem Wissen und den Fähigkeiten praktizierender Ärzte vor Ort verglichen wird, um einen fairen Vergleich zu ermöglichen«, so Thirunavukarasu.

Die Fragen für die Studie haben die Forschenden einem Lehrbuch für Augenärztinnen und -Ärzte entnommen. Da es im Netz nicht frei zugänglich ist, gehen sie davon aus, dass GPT-4 das Buch nicht als Trainingsdatensatz verwenden konnte.

Quelle: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/kuenstliche-intelligenz-in-der-medizin-ki-ist-die-bessere-augenaerztin-a-64dc98ca-2e36-4c37-ad3e-8005915e3d87>

a. Was war das Ergebnis der neuen Studie der Universität Cambridge?

b. Wo könnte die KI am besten eingesetzt werden?

c. Was denkt der Hauptautor über das Ergebnis der Studie?

4. Sie haben im Radio eine Debatte über den Einsatz der KI im Gesundheitswesen gehört. In der Debatte kamen viele Argumente vor. Nehmen Sie Stellung zum Thema.

„der Einsatz der Künstlichen Intelligenz im Gesundheitswesen ist eine der besten Ideen für unsere Zukunft“

Gehen Sie in Ihrem Text auf die folgenden Punkte ein:

- Nennen Sie Argumente sowohl für als auch gegen das Thema.
- Anwendungsmöglichkeiten der KI im Alltag
- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „KI im Gesundheitswesen“?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung). Schreiben Sie mindestens 200-220 Wörter.



**#081 Superorgan Leber: Entgiften.⁷
Mit Dr. Karin Michael & Jennifer Knäble**

Zwischen 1 und 3 Uhr nachts arbeitet unsere Leber auf Hochtouren – wer da unruhig schläft, sollte seine Leber checken lassen.“ – Dr. med. Karin Michael erklärt welche zentrale Rolle die Leber für unsere Gesundheit spielt.

Hören Sie sich diese Folge des Podcasts HEALTHWISE an und beantworten Sie die Fragen dazu:

- Warum kann Fruktose gefährlicher sein als Alkohol?
- Was verraten Ekzeme und Allergien über unsere Leber?
- Und wie funktioniert echtes Detox?

⁷ <https://www.podcast.de/episode/683927110/081-superorgan-leber-entgiften-mit-dr-karin-michael-jennifer-knaeble> [23. 04. 2026.]

LEKTION 12.

SPRACHE IM FOKUS

1. Schauen Sie sich das folgende Bild an. Was fällt Ihnen dazu ein?



Bild 21

Quelle: https://unsplash.com/illustrations/a-drawing-of-a-woman-reading-a-book-Co5Aer_QwNs

2. Arbeiten Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin und beantworten Sie die folgenden Fragen.

- Welche Sprachen sprechen Sie?
- Seit wann lernen Sie diese Sprache(n)?
- Warum haben Sie sich für diese Sprache(n) entschieden?
- Wie lernen Sie Fremdsprachen am liebsten?

3. „Wie viele Sprachen du sprichst, sooft mal bist du Mensch“. Was bedeutet das Zitat für Sie?

4. Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie die Aufgabe unter dem Text.

Bilinguale Erziehung: So wachsen Kinder mehrsprachig auf

Der zweieinhalbjährige Enrique sitzt auf dem Wohnzimmerboden, seine Stupsnase ragt über ein Bilderbuch mit bunten Dreiecken, Kreisen und Quadraten. „Où est le triangle rouge?“, fragt seine Mutter Chloé auf Französisch, „Wo ist das rote Dreieck?“ „Ici!“, antwortet Enrique, während er mit seinem Finger auf das rote Dreieck tippt und seine Mutter dabei anstrahlt. „¿Dónde está el círculo amarillo?“, fragt sein Vater Juan auf Spanisch, „Wo ist der gelbe Kreis?“ „¡Aquí!“, ruft Enrique.

Wie Enrique wachsen weltweit immer mehr Kinder mit zwei oder mehr Sprachen gleichzeitig auf. Die Französin Chloé Koers-Bourrat und der Spanier Juan Koers leben mit ihm und seiner acht Monate alten Schwester Alice in der Nähe von Madrid.

Eine Frage der richtigen Strategie?

Damit das gelingt, spricht Chloé mit den beiden Kindern fast ausschließlich Französisch, Juan fast immer Spanisch. Untereinander sprechen sie Spanisch – ihre gemeinsame Familiensprache. Diesen Ansatz nennen Fachleute „One person, one language“, übersetzt „eine Person, eine Sprache“. Das ist eine von mehreren Methoden, die sich in der mehrsprachigen Erziehung etabliert hat.

Bei der Familie von Yeliz Göcmez aus Frankfurt läuft es etwas anders ab. Sowohl Yeliz als auch ihr Mann sind in der Türkei geboren. Sie sprechen zu Hause mit ihren beiden Töchtern Melissa (7) und Mila (4) in ihrer Muttersprache Türkisch. „Draußen – also in der Kita, in der Schule und in der Freizeit – sprechen die Kinder Deutsch“, sagt Mutter Yeliz. Diesen Ansatz nennen Fachleute häufig „Zuhause versus Draußen“.

Das Kind möglichst oft sprachlich anregen

Viele Eltern fragen sich, welche Methode die beste ist und wie sie das Ganze am stringentesten durchziehen können. Doch die Forschung zeigt, dass es bei der mehrsprachigen Erziehung gar nicht auf die eine, perfekte Strategie ankommt. „Sondern darauf, das Kind möglichst oft und möglichst vielfältig sprachlich anzuregen“, sagt Wiebke Scharff Rethfeldt, Professorin für Logopädie an der Hochschule Bremen. Das bedeutet: möglichst viel über viele unterschiedliche Themen mit den Kindern sprechen.

Gefühle ausdrücken, Trost spenden und Nähe vermitteln sind laut Scharff Rethfeldt elementar: „Denn es geht nicht darum, als Sprachlehrer aufzutreten, sondern als Elternteil, das eine **emotionale Bindung** zum Kind **aufbaut**“, so die Logopädin.

Flexibel bleiben und Ausnahmen machen

Dabei müssen Eltern nicht permanent in ihrer Wohlfühl-Sprache bleiben. „Sprachen ständig zu trennen, entspricht einem einsprachigen, monokulturellen Mindset. Das passt nicht mehr in unsere heutige Zeit“, erklärt Scharff Rethfeldt. Stattdessen sollten Familien flexibel bleiben und die Sprache wechseln, wenn es sich ergibt. Das **entlastet** die Eltern und die Kinder behalten den Spaß am Sprachenlernen.

Auch die Familie Koers-Bourrat **weicht** immer mal wieder von ihrer Regel **ab**, wenn es die Situation erfordert. „Wenn etwa Chloés Mutter aus Frankreich zu Besuch ist, spreche auch ich Französisch“, sagt Juan. „Oder wenn wir uns mit Freunden in Madrid treffen, spreche ich auch mal Spanisch mit Enrique, damit alle das Gespräch verstehen und daran **teilhaben** können“, ergänzt Chloé.

Sprachen mischen ist erlaubt

Es komme auch vor, dass sich ein deutsches Wort in einem Satz auf Türkisch verirrt. „Im Alltag kann man einfach nicht zu hundert Prozent trennen“, sagt Yeliz. Sprachen mischen, da sind sich Logopäden heute einig, ist durchaus erlaubt. Denn Kinder wissen, welches Wort zu welcher Sprache gehört. Sie lernen bereits im Mutterleib, Sprachen nach ihren Lauten zu unterscheiden.

„Das ist eben Mehrsprachigkeit. Sprachmischungen gehören dazu, und das ist auch überhaupt nicht schlimm“, so Scharff Rethfeldt. „Damit zeigen wir dem Kind: Schau mal, ich bin auch mehrsprachig, ich kann mit den Sprachen jonglieren und **hin- und herschalten**. Das ist etwas Positives, eine Fähigkeit, die mich auszeichnet – und dich auch.“

Hat eine mehrsprachige Erziehung auch Nachteile?

Hartnäckig hält sich der Mythos, dass Kinder erst später anfangen zu sprechen – oder gar Probleme in der Sprachentwicklung bekommen. Das ist jedoch längst widerlegt: „Sprachentwicklungsstörungen sind bereits angeboren und werden nicht durch Mehrsprachigkeit ausgelöst“, sagt Logopädin Scharff Rethfeldt.

Zugang zu zwei Kulturen

Eine mehrsprachige Erziehung hat statt Nachteilen viele Vorteile für die ganze Familie. Yeliz Töchter Melissa und Mila können zum Beispiel problemlos mit Oma und Opa kommunizieren, wenn die Familie in den Ferien in die Türkei fährt. „Die türkische Sprache ist wie eine Brücke zu den Großeltern“, sagt Yeliz.

„Wer in der Lage ist, in mehr als einer Sprache zu kommunizieren, bekommt Zugang zu einer anderen Kultur und Lebensweise“, sagt Logopädin Scharff Rethfeldt. „Dadurch **neigt** man eher **dazu**, über eigene Perspektiven zu **reflektieren**.“

Ein weiterer Vorteil: Wenn Kinder bereits zwei Sprachen sprechen, fällt es ihnen deutlich leichter, eine dritte oder weitere Sprache zu lernen. „Kinder, die zweisprachig aufwachsen, wissen bereits, dass man Ausdrücke in einer anderen Sprache nicht **eins zu eins** übersetzen kann“, sagt Scharff Rethfeldt. Sie können **sich** leichter in eine neue Sprache **hineindenken**.

Quelle: <https://www.dw.com/de/bilinguale-erziehung-so-wachsen-kinder-mehrsprachig-auf/a-64600295>

Beantworten Sie die folgenden Fragen.

a. Was versteht der Text unter „Zuhause vs. Draußen“?

b. Welche Strategie empfiehlt die Forschung bei der Erziehung von mehrsprachigen Kindern?

c. Was sagt die Logopädin Scharff Rethfeldt über Fehler und Sprachmischungen?

d. Welche Vorteile der Mehrsprachigkeit werden im Text genannt?

5. Erklären Sie die Bedeutung der hervorgehobenen Wörter/Ausdrücke im Text.

6. Diskutieren Sie. Arbeiten Sie in Gruppen. Führen Sie eine Diskussion, in der Sie auf das Thema „*Mehrsprachigkeit als Bildungsziel und Schlüssel zum Erfolg*“ eingehen.

Besprechen Sie, wer die Diskussion moderiert. Der Moderator stellt Fragen, die von den Gästen beantwortet werden. Gehen Sie in der Diskussion auf die folgenden Punkte ein:

- Wichtigkeit des Fremdsprachenlernens
- Möglichkeiten des Fremdsprachenlernens
- Förderung der Mehrsprachigkeit in der Schule
- Erfahrungen mit dem Fremdsprachenlernen



Sprachwunder Mensch

Sprache produzieren und verstehen und so auch abstrakte und symbolhafte Zusammenhänge festhalten. Wie machen wir das? Und warum fällt es Kindern so leicht, gleich mehrere Sprachen zu lernen?

Schauen Sie sich das folgende Video an und beantworten Sie die vorigen Fragen.

<https://www.youtube.com/watch?v=vc3C8gqU9jw>



1800 Ft

ISBN 978-963-615-344-1



9 789636 153441